

№ 206 (260)
MITTWOCH
5.
DEZEMBER
1934

Rote Fahne

Organ der Politabteilung der Lysanderhöher MTS

Bestellungen
nehmen entgegen
alle Postämter und
Parteikomitees:
Für Einzelnummer
Preis 5 Kop.

Große Mängel in der Pflege der Pferde, Aufbewahrung des Futters und and. in der K-W Friedenheims

Brigadenschau in Friedenheim

Am 30. November haben Mitglieder der Friedenheimer Komsomolorganisation in den Feldbrigaden Umschau gehalten, wobei ihr Augenmerk hauptsächlich auf Arbeitsvieh, Stallung, Geschirr und Futter gerichtet war.

In der 5. Brigade herrscht im Stalle große Unordnung. Unter den Füßen der Pferde liegt viel Futter.

Mit dem Kummgeschirr geht es auch nicht gut. Auf demselben trifft man harte Krusten an, wenn diese nicht bald beseitigt werden, so können die Pferde dadurch aufgefahren werden, was mit einem Pferde auch bereits geschehen ist.

In der Scheune dieser Brigade ist auch große Unordnung. Die Hühner haben Zutritt zu der Spreu und verscharren dieselbe. Fragt man, warum das Futter nicht besser aufbewahrt wird, so bekommt man zur Antwort, es fehle an Nägeln, um die Räumlichkeit abzusondern und für die Hühner unzugänglich zu machen.

Das Heu wird auch schlecht aufbewahrt, Kamele haben Zutritt zu demselben, fressen davon und treten dabei viel Heu in den Schnee.

In der 4. Brigade ist die Pflege der Pferde gut. Aber mit dem Futter wird auch nicht vom besten verfahren. Unter den Pferden liegt ziemlich viel Futter umher. In der Scheune wird das Futter ebenfalls schlecht aufgeräumt.

Bezüglich des Inventars

weiß der Brigadier nicht einmal, wann es repariert werden soll.

Als die Komsomolisten in die 3. Brigade kamen und die Frage stellten, warum die Pferde so schlecht seien, da suchte sich der Brigadier, Genosse Seibert, verschiedene Ausreden und meinte, daß er am meisten mit seinen Pferden in der Kollektivwirtschaft arbeiten müsse usw.



Das Schicksal der Wandzeitung in Friedenheim

In Wirklichkeit ist es aber nicht so, es liegt nur an der Pferdepflege. Die Pflege ist in der 3. Brigade schlecht organisiert. Die zwei Fütterer haben eine ganz besondere Tageseinteilung. Der eine von ihnen versorgt einen ganzen Tag und auch die Nacht ununterbrochen die Pferde, dann kommt der andere an die Reihe. Es ist

klar, daß ein Mensch nicht 24 Stunden hindurch produktiv arbeiten kann. Das wissen auch die Fütterer der 3. Brigade und haben sich gemütlich im Stalle eingerichtet, sie haben dort ihre Betten stehen und schlafen bei den Pferden.

In dieser Zeit wird aber die Pflege der Pferde vernachlässigt.

Im Stalle herrscht Unordnung und Schmutz. Infolgedessen ist die Krätze ausgebrochen. Anstatt aber die kranken Pferde zu isolieren und sofort Maßnahmen zu ihrer Heilung zu treffen, macht der Brigadier Seibert garnichts mit den kranken Pferden. Sämtliche Pferde, gesunde und kranke, werden mit einem Striegel und mit einer Bürste gereinigt. Die Krätze wird somit von einem Pferd aufs andere verschleppt. Soetwas ist gänzlich unzulässig.

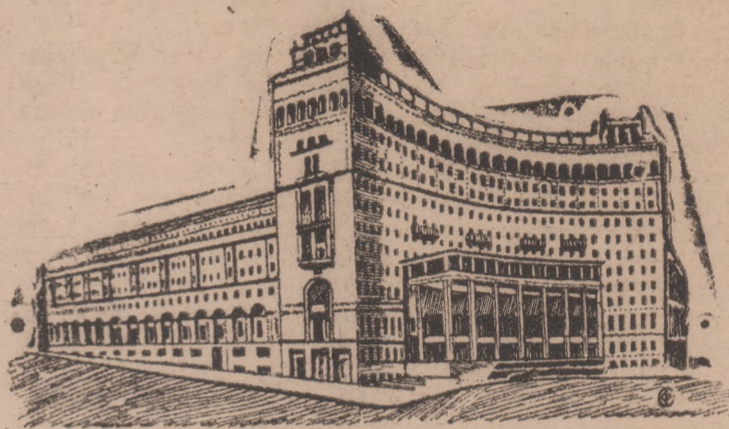
Das Inventar zur Frühjahrsausfaat ist mit Schnee bedeckt.

Wandzeitungen, Rote und Schwarze Tafel werden nicht angewandt.

Doch wurde in dieser Brigade auch manches Gute getroffen, was wir in anderen Brigaden nicht fanden. Zum Beispiel, hier waren die Einheiten, die ein jeder Kollektiv erarbeitet hat, an sichtbarer Stelle ausgehängt. Auch in der Scheune war es schön sauber, was in anderen Brigaden nicht war.

Stoßbrigadier.

Kollektistenheim in Moskau



Von dem Akademiker Schussew wurde das Projekt eines in Moskau zu erbauenden 14 etagigen Kollektivistenheims beendet und dem Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR vorgestellt.

Der eine Flügel des Gebäudes stellt ein Hotel für die zureisenden Kollektivisten mit 500 nach dem Typus amerikanischer Hotels eingerichteten Nummern dar. In dem zweiten Flügel werden die Ausstellungssäle untergebracht. Oben wird eine Orangerie eingerichtet.

Pflege des Rindviehs in Neu-Straub

Man bekommt in diesem Jahr einen ganz anderen Eindruck von der Pflege der Rinde in der Milchwarenfarm der Neu-Strauber Kollektivwirtschaft. Die Rinde bekommen 6 mal täglich ihr Futter und haben ein gutes Aussehen, werden ständig von den Pflegerinnen Seibert, Trippe, Göbel und Engelhardt gereinigt, auch gibt es keine Futterverluste. Die Ställe sind warm, rein und mit Lösungen ausgeschmückt.

Pflege der Rinder. Der Fütterer August Winter macht mitunter viel Futterverluste, indem er den Rindern zu viel Futter verabfolgt und hernach diese Futterüberreste den Rindern unter die Beine streut, was gänzlich unzulässig ist. Auch steht er in der Reinigung der Rinder hinter den Pflegerinnen der Rinde zurück. Der Fütterer A. Winter muß sich ein Beispiel an den Pflegerinnen der Rinde nehmen.

Schlechter steht es mit der

Bestellt, und verbreitet
die „Rote Fahne“

Indem die Zeitung der Politabteilung bei der Lysanderhöher MTS „Rote Fahne“ dreimal in der Siebentagewoche erscheint, wird der Bezugspreis ab 1. Januar wie folgt sein:

- auf das Jahr—8 Rbl.,
- 6 Monate—4 Rbl., 20 K.,
- 3 „ — 2 „ 25 „
- 1 Monat — „ 80 Kop.

Die Redaktion.

BEKANNTMACHUNG

Auf der allgemeinen Versammlung der Lehrer und Intelligenz des Lysanderhöher Rayons wurde beschlossen, eine Schülerbrigade bei der „Roten Fahne“ zu organisieren.

Wir ersuchen alle Lehrer und Schüler, Korrespondenzen für die Beilage einzusenden.

Die Redaktion.

Traktoristenbeschwerde

Wir Traktoristen der Maienheimer K-Wirtschaft verlangen, daß wie endlich mal unsere Verrechnung für unsere Arbeit in diesem Jahr bekommen; weder die Verwaltung der K-Wirtschaft noch die Direktion der MTS bekümmern sich um diese Frage.

Es scheint so, als wären sie der Meinung, daß man im Winter keine Traktoristen braucht, aber daß sich so ein Verhalten in der Zukunft ungünstig auswirkt, das ist klar, es sind jetzt schon Meinungen, daß wir unser Geld, d. h. 2,5 Rbl. auf die Arbeitseinheit, nicht bekommen.

Wir ersuchen die Politabteilung, uns in dieser Frage behilflich zu sein, damit wir unsere Bezahlung bekommen.

J. Neckling

Den Milchlieferungsplan vorfristig erfüllt

Im Jahre 1934 hat der Rayon der Köppentaler Käseerei seinen Jahresplan in der Milchbeschaffung vorfristig bereits im September mit guter Qualität erfüllt, was davon spricht, daß die Kollektivisten den Beschluß über die obligatorische Milchlieferung ernst genommen haben.

Besonders fördernd und die vorfristige Planerfüllung ermöglichend hat sich der sozialistische Wettbewerb erwiesen. Als beste Milchlieferanten, die ihre Jahresaufgabe bereits bis zum 1. März erfüllten, haben sich die Kollektivisten Heinrich d. Jakob Franzen in Köp-

pental, Alexander d. Lud. wig Müller in Neu Straub und Heinrich des Heinrich Köppler in Friedenheim erwiesen, welche je mit 2 tgr Butter prämiert werden.

Für aktive Mithilfe in der Milchbeschaffung wird der Vorsitzende des Köppentaler Dorfsowjets, Gen. Seltenreich, mit 30 Rbl. Geld und 2 tgr Butter prämiert.

Mögen alle Milchlieferanten unseres Rayons an den obengenannten Genossen sich ein Beispiel nehmen!

Direktor der Köppentaler Butter- und Käsefabrik: Winter.



Der Bau der Werkstätte – eine vernachlässigte Arbeit

Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der UdSSR d. W. setzte als Endtermin des Aufbaus der Werkstätte den 10. Dezember 1934 fest. Was haben wir aber auf den heutigen Tag erreicht? Nach dem Zustande zum 1. Dezember d. J. ist der Bau der Werkstätte im ganzen nur bis auf 35 Proz. vorgeschritten.

Untersuchen wir, warum der Prozentsatz der Erfüllung ein so niedriger ist.

Die Hauptursache ist das allzugleichgültige Verhalten zum Bau seitens der Direktion der MTS. Nicht genug das, es werden Anordnungen gegeben, von dem zum Bau bestimmten Material (Ziegel) zur Renovierung von Quartieren zu nehmen, ungeachtet dessen, daß der Ziegelaufbau der Werkstätte noch nicht beendet ist; es müssen noch 15tausend Stück Ziegel gesetzt werden.

Der Bauleiter, Gen. Seibert, statt vom Morgen bis zum Abend sich beim Bau auf-

zuhalten, sitzt entweder zu Hause, die Harmonika spielend, oder beschäftigt sich mit der Ausbesserung von Quartieren, billige Autorität erwerbend. Gen. Seibert schädigt offenbar den Bau der MTS. So wurden z. B. auf seine Verordnung am 29. November Ziegel vom Bau fortgeführt, am 27. November aber entriß er Arbeiter vom Bau und gab sie dem Wirtschaftsleiter zur Sendung nach Engels wegen Holz (den Arbeiter Gen. Graf).

Es ist Zeit, diesen Ungebührlichkeiten ein Ende zu setzen und mit beiden Händen an das Bauen zu gehen.

Auch der Vorsitzende des Arbeiterkomitees interessiert sich gar nicht für den Bau, in der ganzen Zeit war keine einzige allgemeine Versammlung oder Produktionsberatung. Es ist nötig zu erwachen und sich an die Spitze der Arbeiterschaft zu stellen, dieselbe zu schnellster Vollendung des Baus mobilisierend. **In Eigenem.**

Meldung aus „Steinhardt.“

Anlässlich der Ermordung des Sekretärs des Leningrader Gebietspartei-Komitees, Gen. Kirow, verpflichtet sich die Melkerin der Milchwarenfarm des Kollektivs „Steinhardt“ Amalia Künzel von ihren 10 Kühen im Jahre 1935 10 Käber graßzuziehen.

Korrespondentsignale aus der Werkstatt

Die Kapitalremonte wurde schon vor einer geraumen Zeit begonnen. Aber wir sehen ein ganz trauriges Bild, es ist eine Stimmung unter den Arbeitern, daß keine Teile vorhanden seien usw. und sie könnten nicht mit der vollen Belastung arbeiten. Auch die Direktion hat sich teilweise dieser Stimmung hingegeben. Diesem ist aber nicht so. Es sind Teile (wenn auch nicht genügend) vorhanden und die Arbeit kann vollständig gehen, wir können auch die fehlenden Teile selbst herstellen. Die Möglichkeiten dazu sind vorhanden, die Arbeit muß nur von seiten der Direktion und des technischen Personals richtig organisiert werden.

Das Stoßbrigadertum und der soz. Wettbewerb sind bis jetzt ungenügend unter den Arbeitern entfaltet. Verträge des soz. Wettbewerbs sind bis jetzt noch keine abgeschlossen, auch die Rote und Schwarze Tafel wird nicht angewandt. Ein Stoßbrigadertisch ist nicht vorhanden.

Die Direktion gab am 19. November das Versprechen, bis zum 25. November die Zechen der Werkstatt mit Defen zu versorgen. Dieses wurde bis heute noch nicht erfüllt. Die Direktion muß in ihrer Arbeit mehr beweglich sein und ihr Versprechen halten. Das Arbeiterkomitee muß der Einrichtung der Werkstätte ebenfalls mehr Aufmerksamkeit schenken.

Eine nötige Kleinigkeit

Da die Wertbänke der Schloßferzeche in der MTS nahe am Fenster stehen, kam es während des Arbeitsprozesses schon oftmals vor, daß beim Feilen oder irgend einer anderen Arbeit Scheiben zerbrochen wurden. Bei Winterzeiten ist das sehr unangenehm, da die kalte Luft durch die zerbrochenen Scheiben dringt und der Raum trotz des

Heizens immer kalt ist.

Dieses zu vermeiden, machen schon viele Arbeiter den Vorschlag, vor den Fenstern Drahtneze anzubringen.

Dieser Vorschlag drang zu den Ohren der Direktion, und trotzdem wurde diese Vorrichtung, so klein sie auch scheint, noch nicht angebracht.

Übergebe d. Geldsendung d. MOPR

Ich, Bürgerin und Kollektivistin des Kollektivs „Steinhardt“, Katharina Horn, sage mich hiermit von der mir zugesandten Anweisung auf 10 Dollar los, weil ich genug zu meinem Unterhalt verdient habe und keine Unterstützung von den Feinden der Sowjetunion brauche.

Ich übergebe diese Geldanweisung der Organisation MOPR.

Katharina Horn.



Lossagung

Ich, Bürger des Dorfes Arbeitsfeld, Mitglied der Neustrauber Kollektivwirtschaft „Stalin“, Emanuel des Friedrich Kreuter, sage mich hiermit von meinen Eltern los und breche jede Beziehung mit denselben ab, weil sich mein Vater mit Getreideverschleppung beschäftigte und Postsendungen aus Hitlerdeutschland erhielt.

E. Kreuter.

ES wächst der Protest der Werkstätigen in den Ländern d. Kapitals

Keine Drohungen der Faschisten, keine Gefängnisse, Folter können der revolutionären Bewegung in den kapitalistischen Ländern vorbeugen. Im Gegenteil, vielmillionenfache Fakta sprechen von der wachsenden revolutionären Bewegung, der ungeheuren Popularität der Kommunisten.

Als Beispiel kann dienen die breit sich entfaltende kommunistische Bewegung in dem faschistischen Deutschland. Die auseinandergetriebenen kommunistischen Organisationen sind von neuem wiederhergestellt.

Eine österreichische Zeitung bringt ein interessantes Beispiel, das von der Hartnäckigkeit, dem Heldentum der illegalen Kommunisten Deutschlands zeugt. Vor das Gericht tretend, bekannte der Kommunist Huisse

männlich seine kommunistischen Ueberzeugungen; auf die Anfrage des Gerichtsvorsitzenden erklärte er, daß er, aus dem Gefängnis herausgekommen, aus allen Kräften für die Macht der Arbeiter kämpfen werde.

In Spanien, wo die streikenden asturischen Bergleute bis jetzt die Waffen nicht niedergelegt haben, wo die Faschisten alltäglich Todes- und Zuchthausurteile nicht nur über streikende, sondern auch über streikverdächtige Personen verhängen, ist in den Schulen entdeckt worden, daß die Schüler mit roten Halsbinden gehen, Rotfrontbegrüßungen abgeben, d. Zeichen Sichel und Hammer auf die Schulbänke zeichnen oder in dieselben einkerben. TASS.



Die Opfer des Faschistenterrors in Spanien

Internationale Chronik

Aus Spanien wird berichtet, daß die Verfolgung der Revolutionäre andauert. In Oviedo allein gibt es bereits 3000 politische Gefangene.

500 Delegierte von Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen – Teilnehmer des Kongresses gegen die Kriegsgefahr und den Faschismus in New-York (Nordamerika) haben eine Protestresolution gegen den faschistischen Terror in Spanien angenommen.

Der Warschauer Korrespondent der englischen Zeitung „Daily Express“ berichtet, daß ein polnisches Bauernpaar in der Nähe von Wilna Hungers sterbend einem Kulaken seinen elfjährigen Sohn Peter Pitschewitsch verkauft hat. Die Eltern bekamen für das Kind 150 Kilogramm Getreide, einen Wagen Kartoffeln und etwas Geld. Der Korrespondent schreibt, daß der Verkauf von Kindern durch die hungernden

Bauern der nördlichen Gebiete Polens großes Ausmaß angenommen hat.

Opfer des faschistischen „Volksgerichts“

Das „Volksgericht“ hat das Urteil über drei ehemalige kommunistische Reichstagsabgeordnete gefällt, die angeklagt wurden, die illegale Arbeit der kommunistischen Parteiorganisation im Ruhrgebiet geleitet zu haben. Das Gericht verurteilte Pfeifer, gegen den die Anklage lautete, daß er illegaler Instruktor des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands gewesen, zu drei Jahren Zuchthaus, Paul zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und Hennig zu zwei Jahren Gefängnis.

Zugleich mit ihnen wurde eine mit ihnen verhaftete Frau, die angeblich als Sekretär der illegalen Organisation fungierte, zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Bauernunruhen in Schleswig-Holstein

Brag, 25. November. — Otto Strafers Organ „Die deutsche Revolution“ berichtet ausführlich über Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Bauern in Schleswig-Holstein, die sich während des Erntedankfestes abgespielt haben. Die Bauern sollen sich als Protest gegen das nationalsozialistische Regime geweigert haben, Hakenkreuzfahnen auszuhängen und haben statt dessen schwarze Trauerfahnen aufgezogen. Die Sonderzüge, in denen die Bauern zu den Veranstaltungen fahren sollten, standen leer auf den Bahnhöfen. Die Nationalsozialisten beantworteten den Boykott der Bauern mit der Entsendung von SA und SS nach den schleswig-holsteinischen Dörfern. Die empörten Bauern bewaffneten sich mit Äxten, Sensen usw. und fielen über die Schutzstaffeln her. Die SS-Leute eröffneten das Feuer auf die Bauern, wurden aber verjagt. Dariefen die SS Verstärkungen herbei, die mit Maschinengewehren anrückten. 27 Bauern wurden getötet und 118 schwer und leicht verletzt. Viele Bauern sind verhaftet und in Gefängnisse oder Konzentrationslager abtransportiert worden. Der ganze Bezirk, in dem sich diese blutigen Ereignisse abgespielt haben, ist abgeriegelt worden.

Erfüller der Pflichten des Redakteurs: G. Lobes

Verfolgung der Arbeiterorganisationen in Rumänien

Wie aus Bukarest berichtet wird, hat der Befehlshaber des zweiten rumänischen Armeekorps General Presan im Einvernehmen mit dem Innenministerium über 30 Organisationen der Werkstätigen verboten, und zwar mit der Begründung, daß sie „einen bestimmten kommunistischen Charakter tragen“ oder „Beziehungen zur Sowjetunion haben.“ Dem Verbot unterliegen die proletarischen Vereinigungen, die Arbeiterklubs, die

Gesellschaft der Freunde der UdSSR, der rote Gewerkschaftsverband der Textilarbeiter u. a. Gewerkschaftsorganisationen, die antifaschistischen Komitees, die Vereinigung der revolutionären Studenten, die Arbeiter-Kulturorganisationen usw. In den Lokalen der verbotenen Organisationen wurde gehäusucht, die Archive, Schriftstücke und anderes Material wurden beschlagnahmt.